

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Cramer
Großherzoglich Luxemburgischer Postbesitzer.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 70 Pfg., durch Boten gebracht
80 Pfg., durch die Post 2,40 M. vierteljährlich ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Zeile.

Nr. 178. — 1918.

Weilburg, Freitag, den 2. August.

70. (78.) Jahrgang.

Saffi Pascha,



der am 29. Juli in Berlin verstorbenen türkische Botschafter, war einer der hervorragendsten türkischen Staatsmänner, der seinem Vaterlande daheim in der Verwaltung, wie als diplomatischer Vertreter im Auslande die größten Dienste geleistet hat.

Amtlicher Teil

J. Nr. R. 873. Weilburg, den 31. Juli 1918.

Betr.: Die Erhebung von Gemeindesteueraufschlägen für das Etatsjahr 1918.

Die Erhebung der nachstehenden für das Etatsjahr 1918 beschlossenen Gemeindesteueraufschläge ist vom Kreis-ausschuß genehmigt worden.

Nr.	Namen der Gemeinden	Ein-kommen-Steuer %	Real-Steuer %	Betriebs-Steuer %
1	Ahausen	133 1/3	200	100
2	Arfurt	175	260	160
3	Audenschmiede	150	225	125
4	Aulenhäusen	150	225	125
5	Amunau	200	275	175
6	Bleffenbach	200	300	100
7	Dietenhausen	150	200	100
8	Dillhausen	250	250	150
9	Ellerhausen	200	300	100
10	Ennerich	150	225	125
11	Eshenau	200	300	200
12	Falkenbach	150	225	125
13	Freienfels	166	250	150
14	Gräveneck	200	200	100
15	Kirschhofen	180	270	170
16	Langenbach	150	225	125
17	Langhecke	250	300	200
18	Laubusefchbach	120	180	80
19	Löhnberg	175	250	100
20	Mengerskirchen	200	300	200
21	Mödtau	150	225	125
22	Niedershausen	150	225	100
23	Niedertiefenbach	200	300	200
24	Niedershausen	180	260	160
25	Odersbach	200	250	150
26	Probbach	290	300	200
27	Reichenbota	180	270	170
28	Rückershausen	300	300	—
29	Rohnstadt	200	225	125
30	Schadack	160	240	140
31	Selters	200	300	200
32	Steeden	120	180	80
33	Waldernbach	150	225	125
34	Waldhausen	250	250	150
35	Winkels	300	300	200
36	Wirbelau	280	300	200
37	Wolfenhausen	120	180	80

Der Vorsitzende des Kreis-ausschusses.

J. Nr. II. 4946. Weilburg, den 31. Juli 1918.

Betr. Heulieferungen aus der Gente 1918.

Die Herren Bürgermeister

derjenigen Gemeinden, die noch mit der Heulieferung im Rückstande sind, werden dringend ersucht, die Lieferung mit tunlichster Beschleunigung auszuführen und den Vollzug bis spätestens zum 15. August hierzu einzureichen.

Der Vorsitzende des Kreis-ausschusses.

Nichtamtlicher Teil

Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 1. August 1918.

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Ypern und Bailleul am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber mäßige Artillerietätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erkundungsgefechten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ostlich von Fere-en-Tardenois setzte der Franzose am Nachmittag wiederholt zu heftigen Teilangriffen an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangslinien zurück. An der übrigen Kampffront Artilleriefeuer wechselseitiger Stärke, kleinere Vorfeldgefechte.

Nordwestlich von Perthes verdrängte der Feind nach starker Feuerordnung die ihm am 30. 7. entrissenen Stützpunkte wieder zu nehmen. Er wurde unter Verlusten abgewiesen. Erfolgreicher eigener Vorstoß südlich des Nittelberges und in den Argonnen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Infanteriegefechte an der Mosel und am Barroy-Walde. Wir machten hierbei Gefangene.

Der Gegner verlor gestern an der Front im Luftkampf und durch Abschluß von der Erde aus 25 Flugzeuge. Weiterhin wurde ein auf einem Angriffsfluge gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von 6 Groß-Kampfflugzeugen von unseren Front- und Heimat-Jagdsträften, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Geschwader schossen wir ein weiteres englisches Groß-Kampfflugzeug ab.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

U-Boot-Beute.

Berlin, 31. Juli. Amtlich. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz versenkten unsere U-Boote 13 000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kaiser an Heer und Marine.

Eine Sonder-Nummer des Armees-Verordnungsblattes veröffentlicht nachstehenden Erlaß des Kaisers:

Vier Jahre erster Kriegszeit liegen hinter euch. Einer Welt von Feinden hat das Deutsche Reich mit seinen Verbündeten siegreich widerstanden, durchdrungen von seiner gerechten Sache, gestützt auf sein scharfes Schwert, im Vertrauen auf Gottes gnädige Hilfe!

Euer stürmischer Angriffswille trug im ersten Jahre den Krieg in Feindesland und hat die Heimat vor den Schrecken und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Im zweiten und dritten Kriegsjahre habt ihr durch vernichtende Schläge die Kraft des Feindes im Osten gebrochen. Währenddessen boten eure Kameraden im Westen gewaltiger Uebermacht tapfer und siegreich die Stirn. Als Frucht dieser Siege brachte uns das vierte Kriegsjahr im Osten den Frieden. Im Westen wurde der Feind von der Wucht eures Angriffes empfindlich getroffen. Die gewonnenen Feldschlachten der letzten Monate zählen zu den höchsten Ruhmesstaten deutscher Geschichte.

Ihr steht mitten im schwersten Kampf. Verzweifelte Kraftanstrengung des Feindes wird wie bisher an eurer Tapferkeit zunichte. Des bin ich sicher und mit mir das ganze Vaterland. Uns schrecken nicht amerikanische Heere, nicht zahlenmäßige Uebermacht, es ist der Geist, der die Entscheidung bringt. Das lehrt die preußische und deutsche Geschichte, das lehrt der bisherige Verlauf des Feldzuges.

In treuer Kameradschaft mit meinem Heere steht meine Marine in unerschütterlichem Siegeswillen im Kampf mit dem vielfach überlegenen Gegner. Den vereinten Anstrengungen der größten Seemächte der Welt zum Trotz führen meine Unterseeboote zäh und des Erfolges gewiß den Angriff gegen die dem Feind über die See zuströmende Kampf- und Lebenskraft. Stets zum Schlagen bereit, bahnen in unermüdlicher Arbeit die Hochseefreikräfte den Unterseebooten den Weg ins offene Meer und sichern ihnen im Verein mit den Verteidigern der Küste die Quellen ihrer Kraft.

Fern von der Heimat hält eine kleine heldenmütige Schar unserer Schuyptruppe erdrückender Uebermacht tapfer stand.

In Ehrfurcht gedenken wir aller derer, die ihr Leben für das Vaterland hingaben.

Durchdrungen von der Sorge für die Brüder im Felde stellt die Bevölkerung daheim ihre ganze Kraft in entschlossenster Hingabe in den Dienst unserer großen Sache.

Wir müssen und werden weiterkämpfen, bis der Vernichtungswille des Feindes gebrochen ist. Wir werden dafür jedes Opfer bringen und jede Kraftanstrengung vollführen. In diesem Geiste sind Heer und Heimat unzertrennlich verknüpft. Ihr einmütiges Zusammenleben, ihr unbeugsamer Wille wird den Sieg im Kampf für Deutschlande Freiheit bringen. Das wolle Gott!

Großes Hauptquartier, 1. August 1918.

Wilhelm.

Zum Ende des vierten Kriegsjahres.

Der König von Bayern hat einen Aufruf an die Bevölkerung Bayerns erlassen, in dem er sagt:

Noch sind die Gegner trotz aller Mißerfolge nicht zum Frieden bereit, noch betrachten sie Deutschlands Zerschmetterung als ihr Ziel. Kein Deutscher aber denkt an schimpflichen Frieden! Da gilt es denn weiterzukämpfen, alle Mühsale und Entbehrungen auch fernerhin auf uns zu nehmen in der sicheren Zuversicht, daß Gott unsere gerechte Sache zum Siege führen wird. Ich weiß mich eins mit meinem Volk, daß es König und Vaterland nicht verlassen, daß es durchhalten wird bis zu einem glücklichen Frieden. Das wolle Gott!

An das Heer richtete König Ludwig folgenden Aufruf: Auf glänzende Waffentaten können meine prächtigen Truppen auch im 4. Kriegsjahre zurückblicken. Heißer Dank ihnen für das, was sie im Dienste des Vaterlandes Großes geleistet haben! Bei unerschütterlichem Siegeswillen der Armee muß uns der schließlich Erfolg gehören. Ihn zu erstreiten wird auch die Heimat an Härte des Willens nicht nachstehen. Volle Zuversicht erfüllt mich beim Blick in die Zukunft! Ich entbiete beim Eintritt in das fünfte Kriegsjahr meinem braven Heere meinen könniglichen Gruß.

Wien, 31. Juli. Amtlich wird verlautbart.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiet des Cassorosso brachte uns ein erfolgreiches Sturmtruppunternehmen 25 Gefangene ein. An der ganzen venetianischen Front sehr lebhaftes Fliegerertätigkeit.

Albanien.

Unserem andauernden Druck nachgebend, räumte der Feind heute früh an mehreren Stellen seine vordersten Linien.

Wir schaffen es!

Hauptmann B. Zimmermann vom Generalstab des Feldheeres sagt: Wie die Ereignisse bis jetzt gezeigt haben, ist die deutsche Führung und der deutsche Soldat bei nur annähernder Gleichheit des Kräfteverhältnisses jedem Feind unbedingt überlegen. Das haben wir den Feinden in der großen Schlacht in Frankreich, bei Armentieres, an der Ysne und am Kemmel, im stürmischen Siegeslauf von der Aisne bis zur Marne und im siegreichen Vorstoß westlich Soissons gezeigt. Weitere Taten werden sich diesen ruhmreichen Siegen zugesellen und werden schließlich uns das bringen, was wir mit fester Zuversicht als Ausgang der Offensive im Westen erwarten: den Endsieg.

Um ihn zu erringen, um die feindlichen Millionenmassen mit ihrem Millionenmaterial jeder Art der Entscheidung gefähig zu machen, gilt es, in fortlaufenden Schlägen ihre Kraft, ihre Reserven und ihr Material so zu schwächen, daß schließlich die Masse zermüdet und zerschlagen ist. Dazu dienen unsere stetigen großen Angriffe. Wenn wir soweit sind, dann werden wir das Feld offen finden, werden in letzter gewaltiger Entscheidung uns den Weg zum Frieden erzwingen, den bisher immer noch der verbrecherische Starrsinn der Feinde verrammelt hält. Deshalb eröffne uns das fünfte Kriegsjahr günstige und ruhmvolle Aussichten. Wir werden es schaffen!

Enttäuschung über die Offensive in Frankreich.

Ein Havasbericht setzt sich zur Ausgabe, die Enttäuschung, die sich offenbar bei französischen Publikums bemächtigt hat, als unbegründet zurückzuweisen. Der Bericht schildert die gegenwärtige strategische Lage, um dann eine Erklärung darüber zu versuchen, warum trotzdem die Zahl der Gefangenen so auffallend gering sei. Der Grund liege darin, daß die Verbündeten nur mit größter Vorsicht vorrücken können, und daß andererseits die Deutschen ihre Bewegungen nur von ganz schwachen Abteilungen decken lassen, die lediglich die Aufgabe haben, den Feind nach Möglichkeit zu täuschen.

Der Bericht gibt auch zu, daß die Verluste der Deutschen an Toten und Verwundeten außerordentlich gering sind, und bemerkt hinsichtlich der Beute, daß es den Deutschen gelungen sei, die gesamte Artillerie fortzuschaffen. Es fragt sich also nur noch, worin angeht die Verluste denn eigentlich, abgesehen von dem geringen Geländegewinn, die angeblichen großen Erfolge befehen. Uebrigens läßt sich aus der gesamten Fassung des Berichtes unschwer erkennen, daß die französische Öffentlichkeit sich über den Verlauf der Ereignisse wieder einmal phantastischen Hoffnungen hingab, die nun mit einiger Nähe auf den wirklichen Stand der Dinge zurückgeschraubt werden müssen.

Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 2. August 1918.

Dritte Kriegs-Volkshochschule des Rhein-Mainischen Verbandes für Volkshochbildung, Frankfurt a. M. Der überaus günstige und fruchtbare Verlauf, der den beiden ersten Kriegs-Volkshochschulen des Rhein-Mainischen Verbandes für Volkshochbildung, welche in Diez a. d. L. 1916 und in Heppenheim a. d. B. 1917 stattfanden, beschieden war, haben die Verbandsleitung ermutigt, in diesem Jahre wiederum eine ähnliche Veranstaltung ins Leben zu rufen. Die dritte Kriegs-Volkshochschule soll vom 11. bis 21. August d. Js. in Schlüchtern stattfinden. Wie auf den beiden vorangegangenen Akademien sollen auch in diesem Jahre von Fragen der Kriegswirtschaft, welche zurzeit im Vordergrund des Interesses stehen, eine besondere Behandlung erfahren. Eine weitere Reihe von Vorträgen soll der Einführung in die politische und wirtschaftliche Erdkunde dienen, deren Pflege im gegenwärtigen Zeitpunkt besonders wichtig erscheint. Im Mittelpunkt dieser Unterweisungen steht eine Reihe von fünf Vorträgen, welche Paul Rohrbach halten wird. Im Zusammenhang mit der Absicht des Verbandes, in der nächsten Zeit eine eigene deutsche Volkshochschule in unserem Gebiete zu eröffnen, wird eine weitere Reihe von Vorträgen der Volkshochschulfrage gewidmet sein. Endlich sollen noch Vorträge gehalten werden über praktische Jugendpflege und andere Volkshochschulfragen. An den Abenden sollen wieder Musterbeispiele kriegsmäßiger Volksbelehrung und Volkserziehung geboten werden, welche der ganzen Bevölkerung zugänglich sind. In ihrer äußeren Form wird sich die Akademie an das bewährte Beispiel der früheren Akademien anlehnen. Die Teilnehmer sollen die Tagung in möglichst vollkommener Lebensgemeinschaft verbringen. Die Verpflegung geschieht in eigener Verwaltung zum Selbstkostenpreis, sodass auch den weniger Bemittelten die Teilnahme ermöglicht wird. Der Arbeitsplan ist im Druck erschienen und wird von der Geschäftsstelle des Verbandes, Frankfurt a. Main, Paulsplatz 10, auf Verlangen kostenlos versandt. Er weist eine Reihe hervorragender Sachkenner und Volksmänner als Vortragende auf, sodass zu erwarten ist, dass auch diese Veranstaltung von dem gleichen Erfolge wie in den Vorjahren begleitet sein wird.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 2. August 1918.

Die Aufjerkündigung der Zweimarkstücke. Der Finanzminister macht neuerdings nochmals besonders darauf aufmerksam, dass sich für diejenigen Zweimarkstücke, für welche glaubhaft gemacht wird, dass sie aus den deutschen Schutzgebieten oder aus dem Ausland nach dem 1. Juli 1918 eingegangen sind, die Einlösungssfrist bis zum 1. Juli 1919 verlängert. Die Einlösung solcher Stücke erfolgt jedoch nur bei der Reichshauptkasse in Berlin SW. 19, Oberwallstraße 3.

Vermischte Nachrichten

Aus der Pfalz, 31. Juli. [Gegen den Weinwucher]. Endlich nehmen die Behörden einmal Stellung gegen die Weinwucherpreise in der Pfalz, allerdings vorerst leider nur gegen die „Kleinen“. Das Rgl. Bezirksamt Zweibrücken eröffnete an alle Witte seines Bezirkes gegen Unterschrift genommener Kenntnis eines strengen Erlas, in dem bestimmt wird, dass Preisstrebereien mit Wein unbedingt strafbar seien, wenn Erhöhungen des Weines nur aus dem Grunde vorgenommen werden, weil andere Personen den Verkaufspreis auch erhöht haben. Das Kriegswucheramt Ludwigs-hafen a. Rh., das für die Pfalz eingesetzt ist, wird die Preissteigerung rücksichtslos verfolgen. Dieses Vorgehen sollte auch anderwärts Platz greifen, aber auch ganz besonders bei den Weinversteigerungen angewendet werden, denn gerade hier werden Wucherpreise gefordert und leider auch bezahlt.

Karlsruhe, 31. Juli. In der Nacht zum Dienstag war ein feindliches Flugzeug einige Bomben auf ein Dorf im württembergischen Schwarzwald. Die Bomben fielen sämtlich in eine angrenzende Waldung. Verletzt wurde niemand.

Berlin, 31. Juli. Aus Anlass des Attentats auf Generalfeldmarschall von Eichhorn stattete gestern Abend der ukrainische Gesandte Baron v. Steinheil dem Reichskanzler Grafen Hertling einen Besuch ab und drückte ihm das Beileid der ukrainischen Regierung aus.

Kiew, 31. Juli. (W. B.) Der 23 Jahre alte Attentäter erklärte bei seiner Vernehmung, aus dem Gouverne-ment Kaffan in Rußland zu stammen und aus Moskau im Auftrag eines kommunistischen Ausschusses in Kiew eingetroffen zu sein, um den Feldmarschall zu ermorden.

Letzte Nachrichten.

Belagerungszustand in der Ukraine.

Nach der „Berliner Morgenpost“ ist über die gesamte Ukraine der Belagerungszustand verhängt worden. In Kiew und Odessa sind besondere Schutzmaßnahmen angeordnet worden. Der gesamte Eisenbahnverkehr wird in militärische Verwaltung genommen. Bereits seit einiger Zeit arbeiteten einige Ausschüsse der linksstehenden Sozialrevolutionäre in Moskau, die über ein ausgedehntes Sammelbecken in der Ukraine verfügen, an der Herbeiführung von Verschwörungen und Unruhen in der Ukraine. In der letzten Zeit hatte sich die Tätigkeit dieser Ausschüsse in außerordentlicher Weise vermehrt.

Weitere Attentate?

Die Untersuchungen über den Anschlag auf Generalfeldmarschall von Eichhorn sind noch nicht abgeschlossen. Der Detmann hat einen Befehl herausgegeben, dass nach 11 Uhr alle Häuser geschlossen werden sollen. Es darf sich keine Zivilperson mehr auf der Straße blicken lassen. Man

nimmt an, dass dem Anschlag auf den Generalfeldmarschall noch weitere folgen werden.

Die Furcht vor der deutschen Offensive.

Der Militärkritiker des „Temp“ schreibt: Wir erwarten eine neue deutsche Offensive innerhalb der nächsten 14 Tage und deshalb setzen wir unsere Offensive fort. Das ist notwendig, um unsere Front zu stabilisieren.

Italienische Hoffnungen.

Der „Corriere“ meldet, dass die Minister ins Hauptquartier abgereist sind, wo in den nächsten Tagen wichtige Entscheidungen fallen werden. Man rechnet damit, dass

die nationalen Wünsche Italiens jetzt bald in Erfüllung gehen werden. (Diese Worte sind reichlich dunkel, falls nicht in der üblichen großsprecherischen Form eine Offensive ankündigen sollen.)

Der große Gläubiger.

Wolff meldet aus Washington: Das Schatzamt hat den Allierten 112 Millionen Dollars geliehen, wovon Frankreich 100, Belgien neben Serbien 5 Mill. Dollars erhalten.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, den 1. Aug., abends. (W. T. B. Amtlich.) Nordwestlich Fero-en-Lardenois heftige Kämpfe. An der übrigen Kampffront nichts Wesentliches.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Wilhelm Schmidt

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Ahausen und Fulda, den 1. August 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Berlinflöhe.

(Oberlahn-Kreis).

August Herken, Münster, vermisst.
Franz Stroh, Odersbach, leicht verwundet.

Öffentlicher Wetterdienst.

Hauptstelle Weilburg. (Landwirtschaftsschule.)
Voraussichtliche Witterung für Samstag, 3. August.
Zunehmende Bewölkung, noch etwas wärmer, vielerorts Gewitterregen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 4. August, vormittags 10 Uhr predigt Pfr. Möhn. Lieder Nr. 25 (Mel.: Gott des Himmels) u. 267. Die Christenlehre fällt wegen des Missionsfestes in Selters aus. — Die Amiswoche hat Pfr. Möhn.

Katholische Kirche.
Samstag nachm. 5 Uhr Beichtgelegenheit.
Sonntag 7 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht.
Werktags hl. Messe um 8 Uhr.

Synagoge.
Freitag abend 8 Uhr 35 Min.
Samstag morgen 9 Uhr. Mittag 5 Uhr. Abend 10 Uhr 00 Min.

Bekanntmachungen der Stadt Runkel.

Samstag, den 3. August 1918, vormittags 8 bis 12 Uhr, Fleischausgabe.

Nr. 1 bis 227 und Nr. 234 bis 253 bei Meßger Sittel.
Nr. 253 bis 500 bei Meßger Reymann
Nr. 501 bis 748 bei Meßger Lieber.

Das Fleisch für die Schwerarbeiter wird in dieser Woche bei Meßger Sittel ausgegeben.

Runkel, den 31. Juli 1918.

Der Magistrat.

Delsaaten

für die Delsfabrik von Ph. Fauth in Dogheim nehmen die Unterzeichneten von heute ab entgegen.

Runkel, den 31. Juli 1918.

Gebr. Gemming.

Unser Lager befindet sich gegenüber dem Bahnhof.

Vom 1. bis 15. August nehme ich keinen Delsamen mehr an.

Ernsbüsch, den 31. Juli 1918.

Wilhelm Dieß.
Delmüller.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Fleischausgabe.

In dieser Woche erhalten die Einwohner Weilburgs und die uns angeschlossenen Orte **Fleisch** und **Buch** in denjenigen Mehrgemeinden, denen sie zugeteilt sind.

Der Verkauf findet Samstag von 9—2 Uhr statt.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Samstag, den 3. August geben wir im Rathausaal

Speisefett

(Einheit 47 Pfg.) an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab, und zwar:

3—4 Uhr Nr. 1—300,

4—5 „ „ 301—600,

5—6 „ „ 601—Schluß.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen Zeit. Gelddeträge sind abgezählt bereit zu halten.

Lebensmittelstelle.

Apollo-Theater.

(Pachtspiele.)

Vimburgerstr. 6. Vimburgerstr. 6.

Sonntag, den 4. August, von 3 Uhr ab:

Das Rätsel von Bangalor.

Phantastisches Abenteuer in 5 Akten von Rudolf Kuryl.

Familie Möllmann.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Schneider.

Pioniere beim gewaltigen Fluß-Übergang.

Militärisch-amtlicher Film.

Die Direktion.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der Spar- und Darlehnskasse G. G. m. u. S. zu Ammenau heute eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. April 1918 ist der § 26 Abs. 2 des Statuts dahin abgeändert, daß Veröffentlichungen fernerhin in dem Nassauischen Genossenschaftsblatte zu Wiesbaden zu erfolgen haben.

Runkel, den 25. Juli 1918.

Königliches Amtsgericht.

Ernte-Rechen

empfiehlt
Eisenhandlung Zilliken, Weilburg.
Marktplatz.

Möbliertes
Zimmer
mit Morgenkaffee, evtl. mit voller Pension gesucht.
Off. unt. F. L. a. d. Exp.
Jungfer Mann sucht per 1. 9. 18 möbl. Zimmer.
Offerten unter W. F. an die Geschäftsstelle.

Für mehrere Wochen
2 Schlafzimmer
mit Veranda und 1 Mädchenkammer zu mieten gesucht.
Offerten m. Preisang. a. d. Exped. d. Zeitung erbeten.
Klee- und Herbst-rübensamen
empfiehlt
W. Seibel Nachf.
G. Steinberger.